download www.zobodat.at

minor var; polygama (Elberfeld), Anthriscus Cerefolium b. trichosperma (Lahnthal), Asperula stylosa (Oberstein), Xanthium spinosum (Eupen), Artemisia annua (Bingerbrück), Anthemis ruthenica (Linz), Salvia verticillata (Elberfeld), Sideritis montana (Kreuznach), Ornithogalum sulphureum (Biebrich). Höck.

Culturversuche mit Aconitum Stoerkianum. In dem Jahrbuch des naturhistorischen Vereins »Lotos« in Prag, Jahrgang 1885, finden wir eine eingehende Arbeit über Aconitum Stoerkianum Rchb. von Dr. Hartlaub. — Nachdem derselbe die Art seiner Studien über das Genus Aconitum erläutert, werden die botanischen Einzelnheiten des letzteren besprochen. Hierbei giebt der Verfasser eine Uebersicht der deutschen Aconite und schildert den Character der hierher gehörenden Gruppen und Arten, ihre Terminologie und Fortpflanzung. Alsdann geht er zur Betrachtung der Species Stoerkianum Rchb. über, beschreibt das Aeussere derselben und dasjenige ihrer Abarten, den systematischen und biologisch-philosophischen Character und ihr Vorkommen im Freien und in den Gärten. — In dem Kapitel über die Cultur der Aconite legt er seine Beobachtungen im eigenen Garten vor: Er verpflanzte verschiedene Arten derselben aus dem Riesengebirge, Isergebirge und von der Neisse dahin und constatirte bei allen, mit Ausnahme der blaublühenden und gescheckten Form des Stoerkianum die Neigung zu Uebergängen und zu Veränderungen sowohl im ersten Jahre des Versetzens, als auch später; am meisten neigten die Cammarum-Arten dazu. Bei den aus dem Seifengrunde des Riesengebirges stammenden Acon. Stoerkianum traten sogleich verschiedene Veränderungen in den Blättern und Blüthen auf; bei den Ersteren verschwanden dieselben jedoch nach 3 Jahren, während die Blüthen erst nach 7 Jahren wieder die Ursprünge ihrer Beschaffenheit zeigten. Im Allgemeinen blieb dieses Ac. Stoerk. ein wahres Stoerkianum und ging in keine andere Species über. Andere Erscheinungen boten die Napellus- und Cammarum-Arten. Bei beiden wurde ein ziemlich rascher Uebergang in das Stoerkianum beobachtet. Durch diese und andere Beobachtungen findet der Verfasser die von ihm, wie von anderen Forschern, längst vermuthete Abstammung des Stoerkianum von den Cammarum-Arten zur Gewissheit erhoben. Er kommt zu dem Schlusse, dass das Aconit. Sektorum Rchb. eine bestimmte und beständige Form, aber keine ursprüngliche Naturform von Aconit. sei, dass ferner

download www.zobodat.at

dasjenige der Gärten noch beständiger sei, als die wildwachsenden Aconite im Freien, und dass das Aconitum Stoerk. Rchb., wie es in völliger Ausbildung im Freien gefunden wird, von dem Ac. Stoerk. Rchb. der Cultur, dem gewöhnlichen der Gärten, zu unterscheiden sei. — Nach der Behandlung des für das Ac. Stoerk. cultum Characteristischen, der Verhältnisse, unter welchem die Umwandlung aus anderen Arten des Aconits geschieht und der Fruchtentwickelung der einzelnen Arten, schliesst der Autor seine Arbeit mit einer ausführlichen Aufzählung seiner eigenen im Freien an Aconitum gemachten Beobachtungen.

Hering.

Der Brotgährungs-Bacillus. Seit längerer Zeit ist in dem Sauerteige, der das Brot in Gährung versetzt, ein Pilz gefunden, aber nicht besonders beachtet worden. Emile Laurent hat nun nach dem Bulletin de l'Académie royale belgique X. pag. 763 diesen Bacillus nach Koch'scher Methode in Reinkulturen gezüchtet und durch Versuche mit sterilisirtem Teige bewiesen, dass ohne den von ihm Bacillus panificans genannten Pilz eine Brotgährung nicht erfolgt. Derselbe macht die Eiweisskörper und besonders den Kleber löslich; er kann aber auch nach dem Backen das Stärkemehl angreifen, wenn der Teig nicht genügend sauer ist, wodurch dann zähes und schlecht verdauliches Brot entsteht; der Zusatz einer genügenden Menge organischer Säure hilft diesem Uebelstande ab. Huth.

Hygieine.

Bacterienforschung im Jahre 1885. Die Forschungen in der Bacteriologie haben im Jahre 1885 ihren ungestörten Fortschritt genommen. Eine gute Uebersicht lieferte der Altmeister A. de Bary in seinen »Vorlesungen über Bacterien« Leipzig, Engelmann, 3 Mk.« Die Aufgabe, die Zuhörer verschiedenster Fächer in die Kenntniss dessen, was man derzeit von der vielbesprochenen Bacterienfrage weiss und meint, einzuführen, ist in 14 Vorlesungen auf 138 Seiten gut gelöst. Auf sechs Seiten ist ausserdem die Literatur angegeben, auf welche im Text hingewiesen ist, bei deren Besprechung zugleich die in die Bacteriologie eingeschlichenen Irrthümer meist kurz und klar zurückgewiesen werden. In kurzer Zeit hat das Werk von Zopf »Die Spaltpilze« die 3. Auflage erlebt. Breslau, Trewendt. Durch dasselbe sind die früheren Auflagen in ihrer Bedeutung nach einer Richtung hin aufgehoben, denn die Anhänger der Theorie der Wandelbarkeit der Formen nach

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Monatliche Mittheilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins des Regierungsbezirks Frankfurt

Jahr/Year: 1886/87

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Hering , Huth Ernst

Artikel/Article: Botanik. 58-59